



## Beantwortung einer Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 16.09.2006

Sitzung des Kreistages am 21.09.2006

zu Vorlage Nr.: 0215/2006/IV

<b>Tagesordnungspunkt</b>	<b>7.11</b>	- öffentlich -
<b>Betreff:</b>		
<b>„Zahl der Schülerinnen und Schüler in sogenannten Warteschleifen“</b>		

In der Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2006 ist von Seiten der Verwaltung und der Berufskollegs darüber informiert worden, dass mit der Änderung des Berufsbildungsgesetzes die Möglichkeit eröffnet worden ist, zur Lösung von Engpässen in der dualen Ausbildung ergänzend Vollzeitausbildungen in Schulen anzubieten, die zu Abschlüssen führen, die den anerkannten Ausbildungsberufen entsprechen. Die Ausbildungen sollen nicht in Konkurrenz zur dualen Ausbildung treten. Ein Bedarf in der regionalen Wirtschaft sollte erkennbar sein.

Diese vollzeitschulische Ausbildung soll nur für solche Jugendliche zugänglich sein, die nach Beginn eines Schuljahres noch nicht mit einem Ausbildungsplatz versorgt sind.

Nach den Vorgaben des Landes ist eine solche Maßnahme jedoch nur anerkennungsfähig, wenn die entsprechende Region als sog. "Problemregion" eingestuft wird. Die Beurteilung dieser Situation soll sich von statistischen Ergebniswerten der Agentur für Arbeit bezogen auf Nachfrage und Angebot herleiten. Eine Entscheidung über die Einführung eines entsprechenden Bildungsganges wäre im Benehmen zwischen den Berufskollegs, der Agentur für Arbeit, den zuständigen Kammern, den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und den Schulträgern herbeizuführen.

Hinsichtlich des Verfahrens zur Einstufung einer Region zur Problemregion wird von den Berufskollegs zu Bedenken gegeben, dass eine Vielzahl von Schülern, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, nicht bei der Agentur für Arbeit erfasst sind, da sie alternativ einen Platz in einem der Bildungsgänge in den Berufskollegs

gefunen haben. Insoweit sei von einer deutlich höheren Zahl von Schülern auszugehen, die sich in einer sog. Warteschleife befinden würden. Das tatsächliche Verhältnis von Bedarf zu Angebot bei Ausbildungsplätzen werde durch das anvisierte Verfahren nicht dargestellt. Nach den statistischen Auswertungen der Agentur für Arbeit und der entsprechenden Einschätzung der Kammern sei Oberberg zur Zeit nicht als Problemregion eingestuft. Hinsichtlich der Systematik dieser Einstufung gebe es Gesprächs- und Klärungsbedarf mit der Agentur für Arbeit und den Kammern.

Von Seiten des Berufskollegs Oberberg - Kaufmännische Schulen in Gummersbach und Waldbröl - ist unter Berücksichtigung schulischer Erkenntnisse die Einrichtung einer Fachklasse "Fachkraft für Bürokommunikation" in Erwägung gezogen worden. Die in der Anfrage zusätzlich zitierte Fachklasse "Maschinen- und Anlagenführer" ist von dieser Thematik allerdings nicht betroffen. Hier geht es um die Zusammenführung bestehender Fachklassen im dualen System zu einer Fachklasse.

Der Schulausschuss hat die Verwaltung beauftragt, entsprechende Schritte zur Einrichtung einer Fachklasse am Berufskolleg Oberberg - Kaufmännische Schulen Gummersbach und Waldbröl - einzuleiten. Die Verwaltung wird Gespräche mit den zuständigen Stellen führen.

Hinsichtlich der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die sich an den Berufskollegs in einer sog. Warteschleife befinden, weil sie noch nicht ausbildungsfähig sind oder keinen Ausbildungsplatz haben, ist anzumerken, dass es sich hierbei hauptsächlich um Schülerinnen und Schüler handelt, die sich in den Bildungsgängen Schüler ohne Ausbildungsvertrag, Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr, Berufsgrundschuljahr und in Berufsfachschulen befinden. Sofern der Anteil der entsprechenden Schülerinnen und Schüler in den Berufsfachschulen nicht konkret ermittelt werden kann, ist von einem Anteil zwischen 30 - 50 % auszugehen.

Zu Frage 1)

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der sog. "Warteschleife" am Berufskolleg Oberberg - Kaufmännische Schulen Gummersbach und Waldbröl - beläuft sich dementsprechend z. Z. auf ca. 390 Jugendliche.

Zu Frage 2)

Der entsprechende Anteil am Berufskolleg Oberberg- Ernährung-Sozialwesen-Technik- in Gummersbach-Dieringhausen beläuft sich dementsprechend z. Z. auf ca. 680 Jugendliche.

Zu Frage 3)

Der entsprechende Anteil am Berufskolleg in Wipperfürth beläuft sich dementsprechend z. Z. auf ca. 360 Jugendliche.

gez.

---

Hagen Jobi  
-Landrat-

gez.

---

Dr. Jorg Nürnbergger  
-Dezernent-